

25.06.17 Vilmnitz/ Putbus

Orgelvorspiel

**Einer trage des andern Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.**

Gal 6,2

EG 254

L Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes

G Amen

L Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
G der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 42 (EG 723)

Meine Seele dürstet nach Gott

Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken

und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes

mit Frohlocken und Danken

- 2 -

in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Am Tage sendet der Herr seine Güte,
und des Nachts singe ich ihm
und bete zu dem Gott meines Lebens.

Ich sage zu Gott, meinem Fels:

Warum hast du mich vergessen?

Warum muss ich so traurig gehen,
wenn mein Feind mich drängt?

Es ist wie Mord in meinen Gebeinen,
wenn mich meine Feinde schmähen
und täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

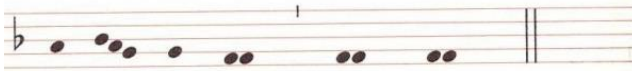
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.



Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei - li - gen Geist,



wie es war im An-fang, jetzt und immer-dar und von E-wigkeit



zu E - wig-keit. A - men.

Kyrie

Herr, unser Gott,
Du hast uns versprochen,
stets bei uns zu sein.
Doch manchmal legst Du uns Lasten auf,
die uns zu schwer erscheinen,
als dass wir sie tragen könnten.
Dann verzweifeln wir an Dir und fragen uns:
„Wo bist Du“?

Vergib uns unseren schwachen Glauben
und hab Erbarmen mit uns!



The image shows a musical score for the Kyrie, consisting of three staves of music. Each staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff has the lyrics "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - bar - me dich." The second staff has the lyrics "Chri - ste e - lei - son. G Chri - ste, er - bar - me dich." The third staff has the lyrics "Ky - ri - e e - lei - son. G Herr, er - barm dich ü - ber uns." The notes are simple, mostly quarter and eighth notes, with some rests.

Gloria

Jesus Christus hat uns nur ein Gesetz gegeben:
Wir sollen Gott und unsere Mitmenschen lieben
und einander die Lasten abnehmen,
die uns bedrücken.

Wenn wir das tun,

- 4 -

ist er mitten unter uns und steht uns bei.

Dafür sagen wir Dank und singen:...

Wir singen:



L Der Herr sei mit Euch
G und mit deinem Geist

Eingangsgebet

Gott voll Barmherzigkeit und Liebe,
hilf, dass auch wir barmherzig sind
und die ertragen, die du erträgst.
Gib, dass wir einander verstehen
und zu vergeben lernen.

Durch Jesus Christus, unsern Herrn,
der zusammen mit Dir in der Einheit des Heiligen Geistes
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(nach dem Evangelischen Gottesdienstbuch)

G Amen

**Die Epistel steht geschrieben
im Brief des Paulus an die Epheser
im 2. Kapitel.**

Was richtest du deinen Bruder?

Oder du, was verachtest du deinen Bruder?
Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt
werden.

Denn es steht geschrieben:
»So wahr ich lebe, spricht der Herr,
mir sollen sich alle Knie beugen,
und alle Zungen sollen Gott bekennen.«

So wird nun jeder von uns für sich selbst
Gott Rechenschaft geben.
Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten;
sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn,
dass niemand seinem Bruder
einen Anstoß oder Ärgernis bereite.

Halleluja.

Wochenlied EG 428

**Das Evangelium für diesen Sonntag
steht geschrieben
bei Lukas im 6. Kapitel**

(Ehre sei Dir, Herre)

Jesus sagte:
„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.
Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.
Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.
Vergebt, so wird euch vergeben.
Gebt, so wird euch gegeben.
Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß
wird man in euren Schoß geben;
denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt,
wird man euch zumessen“.

Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:
„Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen?
Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?
Ein Jünger steht nicht über dem Meister;
wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister.
Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge,
aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?
Wie kannst du sagen zu deinem Bruder:
Halt still, Bruder,
ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,
und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?
Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge,
danach kannst du sehen
und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

- Glaubensbekenntnis -

EG 355

Predigt über 1. Mose 50,15-21

Liebe Gemeinde,

die Bilder, die uns an diesem Wochenende aus meiner Heimatstadt Hamburg erreicht haben, finde ich fast unerträglich. Da versucht eine kleine Minderheit von Radikalen, sich über alle Gebote einer vernünftigen Kultur im Umgang miteinander hinwegzusetzen. Sie bringen damit alle in Verlegenheit, die im Vorfeld friedlich gegen das Gipfeltreffen der Mächtigen demonstriert haben. Denn wer sein Ziel mit Gewalt durchsetzen will, stellt sich selbst und die eigene Meinung über alle Anderen, die ebenfalls berechnete Anliegen haben.

Damit stellen sie sich auf eine Stufe mit Gott. Denn Er allein ist absolut. Dieses Wort bedeutet übersetzt: „Losgelöst“ - also fern von allen Einzelinteressen; frei von Emotionen, die das Urteilsvermögen trüben, nicht beeinflusst so weltlichen Dingen wie Ansehen, Wohlstand und Leumund der Person. Gott allein weiß, was gut ist oder böse. Er allein kann jedem einzelnen Menschen gerecht werden. Nur Er allein sollte die Macht haben, Gewalt zu üben.

Was dagegen jetzt in Hamburg passiert, lässt sich vielleicht nur noch mit Humor ertragen. Das Satiremagazin „Der Postillion“ hat sofort mit der gewohnt bissigen Schärfe auf die Vorfälle reagiert. Schon am Freitag stellten die Redakteure die Frage: *„Wird jetzt alles gut?“*. Sie schreiben: *„Weil ein Linksautonomer aus dem schwarzen Block während eines Protestes einen geparkten Twingo am Straßenrand angezündet hat, haben die geschockten Regierungschefs der G-20-Staaten umgehend eine sozialere Weltordnung beschlossen.“*

„Die heroische Tat dieses Freiheitskämpfers hat uns umdenken lassen“, erklärten US-Präsident Donald Trump, der russische Präsident Wladimir Putin und Bundeskanzlerin Angela Merkel. „Der Raubtierkapitalismus, wie er bisher praktiziert wurde, ist hiermit offiziell beendet. Lasst uns alle im Feuerschein dieses brennenden Kleinwagens als Menschheit näher zusammenrücken“. Alle Menschen werden Brüder, heißt es in der Ode an die Freude, die für die Gipfelteilnehmer in der Elbphilharmonie gespielt wurde.

Ist Beethovens Vision also in Erfüllung gegangen? „Der Postillion“ schreibt weiter: *Auch alle kriegerischen Handlungen und Konflikte um Ressourcen weltweit sollen nach einstimmigen Beschluss aller G20-Teilnehmer sofort eingestellt werden. Zudem wurden umgehende Nahrungsmittellieferungen in Krisengebiete in Afrika beschlossen*“.

Nur die Besitzerin des Twingos ist nicht ganz zufrieden: *„Der Wagen war ein Geschenk meiner Eltern für mein beständenes Abi und für mich das schönste Auto, das es gibt“, erklärt sie, während ihr eine Träne über die Wange läuft. „Aber gut, Weltfrieden und Gerechtigkeit für alle sind auf der anderen Seite schon eine Errungenschaft, das muss ich zugeben. Der junge Mann hatte ja offenbar seine Gründe, mein geliebtes Fahrzeug in Brand zu setzen.“*

Gute Gründe für eine böse Tat lassen sich immer finden. Sie kennen doch sicher alle die Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Wenn nicht, können Sie die ausführliche Fassung nachlesen bei Thomas Mann – oder am besten gleich das Original im ersten Buch der Bibel. Josef war der Lieblingssohn von Jakob, der den Beinamen „Israel“ trug. Seine 12 Söhne wurden nach dem Bericht der Bibel die Stammväter der 12 Stämme Israels.

Josef war Jakobs Lieblingssohn, weil er der Erstgeborene von seiner Lieblingsfrau war. Er bekam als einziger ein buntes Gewand. Alle anderen mussten ungefärbte Klamotten tragen, weil Farbstoffe damals sündhaft teuer waren. Und auch sonst wurde er ständig bevorzugt. Das führte dazu, dass er sich seinen Brüdern gegenüber so aufführte, wie sich der reiche Westen Jahrhunderte lang gegenüber den ärmeren Ländern der Welt aufgeführt hat:

Voller Hochmut und Arroganz. In seinen Träumen fühlte er sich ihnen allen überlegen – und das ließ er sie auch spüren.

Seine älteren Brüder hatten also allen Grund, wütend auf ihn zu sein. Neid und das Gefühl, immer zu kurz zu kommen, nichts zu sagen zu haben, von den Mächtigen getäuscht und manipuliert zu werden - das sind sicher auch einige der Antriebsfedern für die Gewalt, die sich jetzt auf Hamburgs Straßen entlädt. Für Josef fand die Geschichte ein vorläufiges Ende, als er in einen tiefen Brunnen geworfen wurde.

Aber mit Gottes Hilfe hat er überlebt, ist zunächst in Ägypten als Sklave verkauft worden und konnte sich dann hochdienen zum mächtigsten Mann im Staat – gleich nach dem Pharao. Und so kommt es, wie es kommen muss und wie Josef es in seinen kühnsten Träumen vorhergesehen hat: Seine Brüder müssen vor ihm die Kniee beugen und ihn um Nahrungsmittel anbetteln, weil in ihrem Land eine Hungersnot ausgebrochen ist. Das war kein angenehmer Gang für sie:

Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: So sollt ihr zu Josef sagen: „Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben“.

Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Josef weinte, als man ihm solches sagte. Und seine Brüder gingen selbst hin und

fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

Josef redet freundlich mit seinen Brüdern, obwohl die ihm so etwas Schreckliches angetan hatten. Damit hat er den Kreislauf der Gewalt durchbrochen, der sonst unser Leben bestimmt. Der macht mittlerweile nicht mal mehr vor Kindergärten oder vor dem Friedhof halt.

Ich hatte vor kurzem auf Facebook einen Artikel geteilt. In dem ging es darum, dass die Söhne und die zweite Ehefrau von Helmut Kohl sich so über das Erbe zerstritten hatten, dass die Söhne nicht zu den Trauerfeierlichkeiten zugelassen wurden. Ich schrieb dazu: „Spätestens auf dem Friedhof sollte doch wohl Ruhe sein, oder?“ Darauf reagierte dann ein Freund von mir mit der Bemerkung: „Auch bei mir gibt es Menschen denen ich niemals vergeben werde...das hat mit Christ nichts zu tun“. Er fand: „wenn man von Vergebung spricht , darf das Wort Rache nicht existieren“. Die Rache für das, was ihm angetan wurde, forderte er mit Nachdruck ein.

Wir einigten uns dann darauf, dass Rache ausschließlich Gott überlassen sein sollte. Ich schrieb: „Rache ist wirklich etwas, von dem wir die Finger lassen sollten. ... wir können das getrost Gott überlassen: Jede böse Tat rächt sich

selber - irgendwann. Wir (und damit meine ich alle Christinnen und Christen) haben das Amt, das die Versöhnung predigt“.

Josef sagt: „*Stehe ich denn an Gottes statt?*“. Anders als die Gewalttäter auf den Straßen nimmt er also nicht für sich in Anspruch, Gott gleich zu sein. Mit dieser großherzigen Haltung hat er sein ganzes Volk Israel gerettet. Genau genommen hat er erst dadurch ermöglicht, dass es überhaupt entstehen konnte: „*Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk*“.

Naja, und meistens steckt ja auch in jeder Satire ein Körnchen Wahrheit. „Der Postillion“ hat mit seinen skurrilen Beiträgen schon oft den Kern der Dinge getroffen. Und immerhin haben die Herren Trump und Putin sich fast zwei Stunden länger unterhalten, als sie es ursprünglich vorhatten. Vielleicht hatte Udo Lindenberg ihnen ja ein Fläschchen Eierlikör dagelassen, bevor er die Stadt verließ?

Jedenfalls haben sie sich auf eine befristete Waffenruhe in Syrien geeinigt. Ferner habe man über Nordkorea, die Ukraine und Terrorismus gesprochen, heißt es. Ob sie das nun getan haben, weil die Vermummten die halbe Stadt angezündet haben, bleibt zu bezweifeln. Aber ein guter Anfang ist das doch allemal. Wenn dann wirklich mal die Mächtigen der Welt eine gerechtere, sozialere Weltordnung beschließen würden; wenn wir eines Tages nicht mehr unter dem Diktat des Profits stünden und alle Völker der Erde verlernen sollten, Krieg zu führen, dann

- 12 -

wären an dem Ziel angelangt, für das Jesus sein Leben gegeben hat.

Dann bräuchten wir auch keine Angst mehr zu haben und müssten uns vor Menschen nicht mehr fürchten. Wir wüssten dann, dass wir und unsere Kinder versorgt sind. Und vielleicht würden wir dann auch begreifen, dass es nur ein großes Volk auf der Erde gibt. Gottes Volk besteht nicht nur aus 12 Stämmen. Wir alle sind ein Teil davon.

A m e n .

EG 502

Abkündigungen

+ Dr. Gisela Neumann, geb. Ferchner, 83 J

Allmächtiger, ewiger Gott,
Du Herr über Leben und Tod,
nimm Dich der Verstorbenen an!
Gib ihr den Frieden,
der jenseits von aller
menschlichen Vernunft und Zeitrechnung
bei Dir ist, in Deinem himmlischen Reich.
Tröste auch ihre Angehörigen;
laß sie Menschen finden,
die jetzt bei ihnen sind
und ihnen in Deinem Sinne
und in Deinem Geist
über die schwere Zeit der Trauer hinweghelfen.
Gib ihnen die Kraft,
ihr Leben auch danach
sinnvoll und erfüllt zu gestalten

und schenke ihnen die Hoffnung
auf die Auferstehung der Toten.

A m e n

Kollekte:

Ökumenische Telefon-Seelsorge Vorpommern

Martins Versetzung in die neunte Klasse ist gefährdet.
Jetzt hat er Angst.

In der Ehe von Frau Schmidt gibt es gewaltige Konflikte.
Sie ist verzweifelt.

Herr Meyer kann nur noch im Bett liegen. Er fühlt sich so
einsam.

Die TelefonSeelsorge ist für alle da – kostenfrei, 24
Stunden am Tag und völlig anonym.

50 Ehrenamtliche engagieren sich dafür in Vorpommern,
begleiten die Anrufenden in Notsituationen und hören
ihnen zu.

Im Herbst beginnt ein neuer Ausbildungskurs für den
Dienst am Telefon. An mehreren Wochenenden und
thematischen Abenden erfahren die Interessierten eine
gründliche Vorbereitung für die spätere Arbeit am Telefon.
Dabei geht es um Gesprächsführung,
Selbsterfahrungsprozesse und Themen wie Sucht,
Partnerschaft, psychische Erkrankungen, Umgang mit
Trauer, Suizidalität.

Für die Arbeit der Ehrenamtlichen der Ökumenischen
TelefonSeelsorge Vorpommern und die Ausbildung neuer
Mitarbeitenden erbitten wir heute Ihren Beitrag zur
Kollekte und danken Ihnen herzlich für die Unterstützung
dieser wichtigen Arbeit.

Mo	16.00 h Christenlehre 18.30 h Kreatives Gestalten
Di	19.00 h Kirchenchor
Do	19.30 Uhr Vilmnitz: „Zeit für Barock“; Trompete & Orgel
So	09.00 Uhr Kasnevitz (Dr. Drans) 10.30 Uhr Putbus

EG 221

Dankgebet Kollekte:

Wir danken dir himmlischer Vater, für das Gut, dass du uns anvertraut hast. Bitte segne die Geber, die Gaben und den Zweck, für den sie bestimmt sind. Amen.

Fürbitten:

Gott, Du bist in unserer Mitte.
Du trägst uns und nimmst die Lasten auf dich,
die uns zu schwer sind.

Wir bitten dich für die,
die schwer zu tragen haben.
Wir bitten dich für die,
deren Lasten wir nicht tragen können.

Stehe du denen bei,
die unter Unrecht und Verfolgung leiden.
Wir bitten dich für alle,
denen das freie Wort verboten wird,
die unschuldig inhaftiert sind und gefoltert werden.

Trage du mit ihnen die Schmerzen und befreie sie.

Wir bitten aber auch für die,
die das Recht auf das freie Wort missbrauchen,
die Gewalt ausüben gegen Sachen und gegen Personen
und die Ordnung zerstören wollen,
der sie ihre Grundrechte verdanken.

Nimm ihren Zorn
und verwandle ihn in die Kraft, Gutes zu tun.
Sieh ihre Hilflosigkeit
und zeige ihnen, dass Du Deinem Volk beistehst.
Stille ihren Durst nach Gerechtigkeit
und hilf ihnen, für andere da zu sein,
denen es wirklich schlecht geht.

Steh du denen bei,
die das Leben ihrer Nächsten reich machen.
Wir denken an die Menschen,
die Kranke pflegen,
Flüchtlinge willkommen heißen
und für die Gerechtigkeit einstehen.
Belebe sie und hilf ihnen,
die Lasten ihrer Mitmenschen zu tragen.

Wir bitten dich für alle,
die deine Liebe bezeugen,
für deine Kirche,
und für alle, die Freude verschenken.
Wir bitten dich
für unsere Gemeinde, unsere Nachbarinnen und Nachbarn
und alle, die zu uns gehören.
Erneuere uns durch deinen Heiligen Geist.

Du bist in unserer Mitte.

- 16 -

Du trägst uns und nimmst die Lasten auf dich,
die uns zu schwer sind.

Im Vertrauen auf Jesus Christus, deinen Sohn,
der für uns den Tod auf sich genommen hat,

bitten wir dich: **Erhöre uns.**

denken wir in der Stille darüber nach,

was wir dazu beitragen können,

Gottes Volk am Leben zu erhalten.

(nach „[Wochengebet der VelKD](#)“)

L. Der Herr sei mit euch

G. und mit deinem Geiste.

L. Erhebet eure Herzen.

G. Wir erheben sie zum Herren.

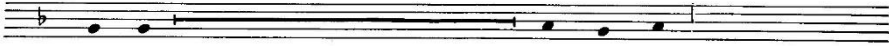
L. Lasset uns Danksagen dem Herren, unserm
Gotte.

G. Das ist würdig und recht.

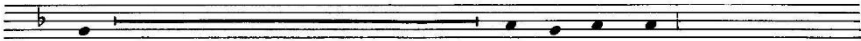
L. *Lobgebet*



L Wahr - haft würdig ist es und recht,



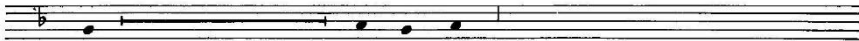
daß wir dich, Herr, heiliger Vater, allmäch - ti - ger Gott,



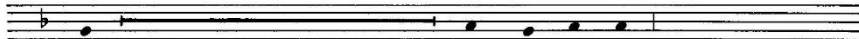
zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir dan - ken



durch unsern Herrn Je - sus Chri - stus.



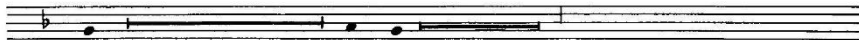
Ihn hast du der Welt zum Heil ge - sandt,



da - mit wir durch seinen Tod Verge - bung der Sün - de



und durch sein Auf - erstehen das Le - ben ha - ben.



Da - rum loben die Engel dei - ne Herrlichkeit,



be - ten dich an die Mäch - te und fürch - ten dich al - le Ge - wal - ten.



Dich preisen die Kräf - te des Him - mels mit ein - hel - li - gem Ju - bel.



Mit ihnen vereinen auch wir uns - re Stim - men



und be - ken - nen oh - ne En - de: G Hei - lig . . .

G. >Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, voll sind Himmel und Erde seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei der da kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe.<

Vater unser
Einsetzungsworte
Christe du Lamm Gottes ... (Nr.: 190.2)

Einladung Austeilung Dankgebet

Vater,
wir danken Dir für das Leben
und für die Erkenntnis,
die wir durch Jesus gewonnen haben.
Dir allein stehen allezeit Lob und Ehre zu!

So wie dieses gebrochene Brot
zerstreut war auf den Bergen,
zusammengebracht aber eine Einheit wurde,
so bringe zusammen Deine Gemeinde
von den Enden der Erde
in Dein Reich,
denn Dein ist die ewige Kraft und Herrlichkeit
durch Jesus Christus.

Es komme die Gnade und es vergehe die Welt!
Maranatha; ja, komm, Herr Jesus,
der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist
lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Vaterunser

L Gehet hin im Frieden des Herrn
G Verleih uns Frieden gnädiglich...
L Segen
G Amen, Amen, Amen